

ARBEITEN UND LERNEN WIR IN ZUKUNFT NUR NOCH VIRTUELL?

Virtual Reality, Augmented Reality
und die Arbeitswelt von morgen



Diskussionsveranstaltung
„Wissenschaft kontrovers“

ZKM | Zentrum für Kunst und Medien

in der Ausstellung „Open Codes. Leben in digitalen Welten“

Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Donnerstag, 8. März 2018
19 – 20:30 Uhr

Eintritt frei!

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr | 2018

**ARBEITSWELTEN
DER ZUKUNFT**

ARBEITEN UND LERNEN WIR IN ZUKUNFT NUR NOCH VIRTUELL?

Virtual Reality, Augmented Reality und die Arbeitswelt von morgen

Die Arbeitswelt verändert sich: Digitalisierung, alternative Arbeitsmodelle und die Entwicklung künstlicher Intelligenz stellen Forschung und Gesellschaft vor Chancen und Herausforderungen. Wie werden Menschen in Zukunft arbeiten? Wie machen sie sich fit dafür? **Das Wissenschaftsjahr 2018 – Arbeitswelten der Zukunft** zeigt, welche Rolle soziale und technische Innovationen bei der Gestaltung neuer Arbeitswelten spielen. In der Diskussion „**Arbeiten und Lernen wir in Zukunft nur noch virtuell?**“ geht es um die Frage, wie wir uns heute auf die Arbeitsbedingungen von morgen vorbereiten können.

Dr. Sieglinde Jornitz vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) stellt dar, welche Chancen und Risiken die Digitalisierung von Bildung mit sich bringen kann und wann der beste Zeitpunkt ist, um Kinder mit digitalen Medien vertraut zu machen. Der Entwickler des „Cyber Classroom“ **Martin Zimmermann von der insimity GmbH** zeigt, wie virtuelles Lernen und Arbeiten bereits umgesetzt wird und **Janis Venitz vom Mercedes Benz Werk in Mannheim**, gibt einen Einblick in die Perspektive von Unternehmen, die sich fragen, wie sie in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben können. **Philipp Schrögel vom Karlsruher Institut für Technologie** moderiert die Veranstaltung.

Mehr Informationen:

wissenschaft-kontrovers.de

wissenschaftsjahr.de

Partner:



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung